

Zeitschrift: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: - (1965)

Rubrik: Inländische Mission der katholischen Schweiz 1965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

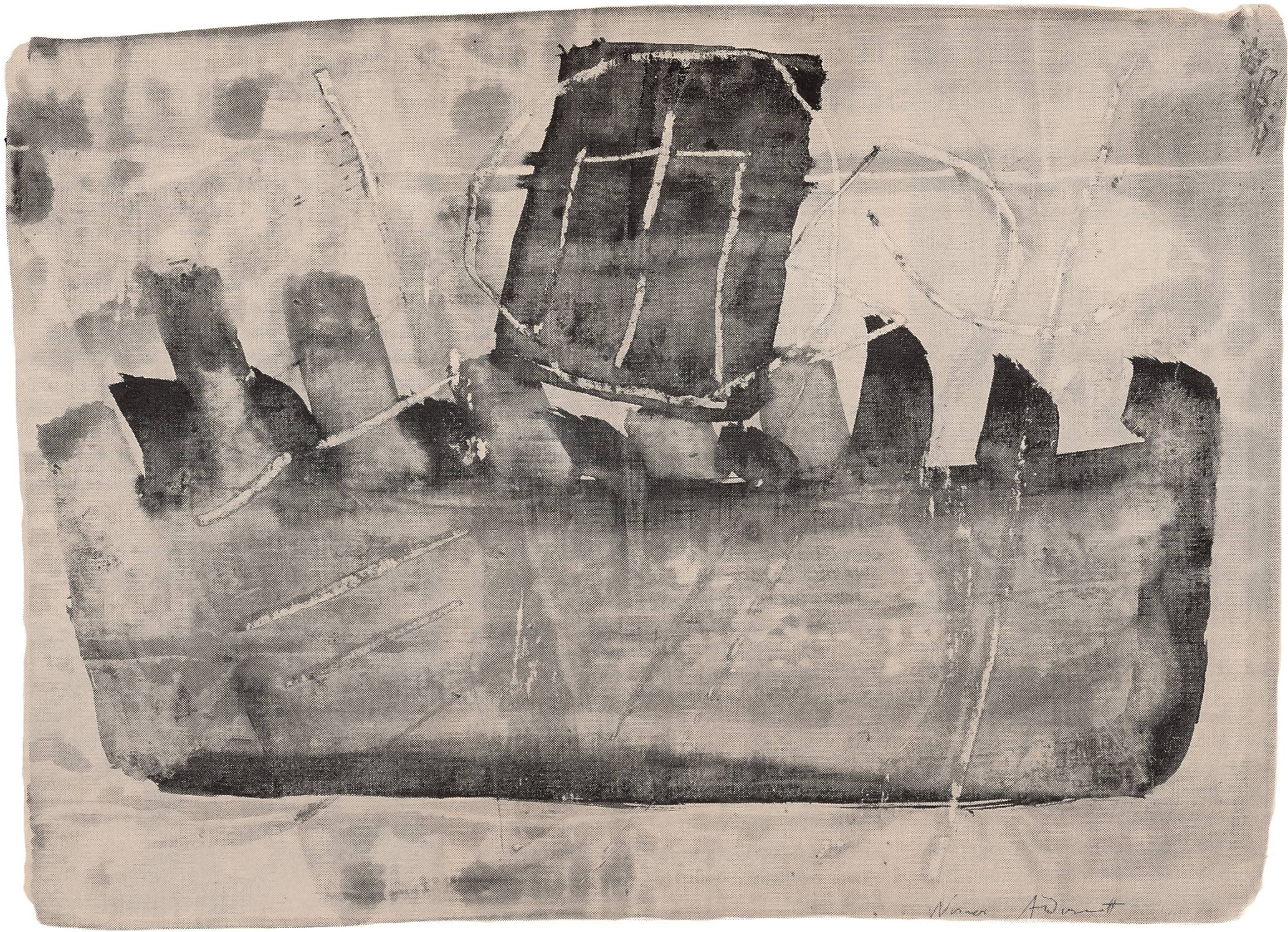
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Werner A. W. W.

Inländische Mission der katholischen Schweiz 1965

Priester- und Seelsorgehilfe für unsere Diaspora- und Bergpfarreien

Zum Titelbild

*Interview des Chronisten (Ch) beim
Künstler (K)*

Ch: Warum von diesem Aquarell eine fast magische Wirkung ausgeht, lasse ich *Ihr* Geheimnis sein. Wie aber ist es zu erklären, daß auch der mehr *herkömmlich* Eingestellte für diese ihm ungewohnte Art der Darstellung eines Schiffes «etwas übrig hat»?

K: Der Grundverschiedenheit von genauem — zum Beispiel photographischem Kopieren und freiem künstlerischen — Gestalten ist sich heute wohl fast jedermann bewußt. Neuzeitliche Plakate und Inserate tragen nicht wenig zu dieser Erkenntnis bei, und weiteste Kreise bekunden darüber hinaus wachsendes Verständnis auch für die *sinnbildliche* Darstellung.

Ch: Läßt Ihr Bild mehrere Deutungen zu?

K: Sicherlich! Gerade im Spielraum mehrfacher Deutungsmöglichkeit scheint mir ein

besonderer Vorteil des Verzichtes auf naturalistische Ausmalung zu liegen.

Ch: Dann schließt also die Auslegung des Zeichens auf dem Segel als Monogramm der Inländischen Mission nicht aus, darin auch die Verbindung der im Schiff Eingeschlossenen mit der übersinnlichen Welt zu erkennen, von der Sie sagen, daß sie in der Form des Kreises angedeutet ist?

K: Gewiß!

Ch: Zwischen beidem besteht ja auch ein innerer Zusammenhang. Denn was ist es, was uns von der Inländischen Mission durchpulsen muß, wenn nicht die Leidenschaft, dank der Großmut unserer lieben Wohltäter Menschen zu Gott zu führen! Verzeihen Sie nun aber die prosaische Frage: Die über den Schiffsrand ragenden Gebilde, verkörpern sie die Insassen des Schiffes?

K: Wenn Sie wollen, ja! Sie stehen aber in einem weiteren Sinn für alles da, was im Schiff ist.

Ch: Ich beabsichtige nicht das Zerlegen Ihres Werkes in seine «Bestandteile» und vertiefe mich dafür um so lieber in die Harmonie und den Rhythmus des Gesamteindrucks.

Im übrigen handelt es sich hier natürlich nicht etwa um das Bekenntnis der Inländischen Mission zu einer bestimmten Stilrichtung! Es geht ihr vor allem um das Gleichnis:

Das alte und doch junge Schifflein Petri auf voller Fahrt durch die Gewässer der nachkonziliaren Zeit! Oder auch: Im Dienste der Kirche: *das Hilfsboot der «Inländischen» mit der reichen Gabenfracht von 1965 auf dem Weg zu den vielen hartbedrängten Seelsorgern*, die hoffnungsvoll Ausschau halten, ob und in welchem Maße es ihnen die Erfüllung ihrer meist überaus dringenden Wünsche bringe!

Bern, Missione Cattolica Italiana
Sakramentale Einbürgerung von fünf süßen
«Bambini»



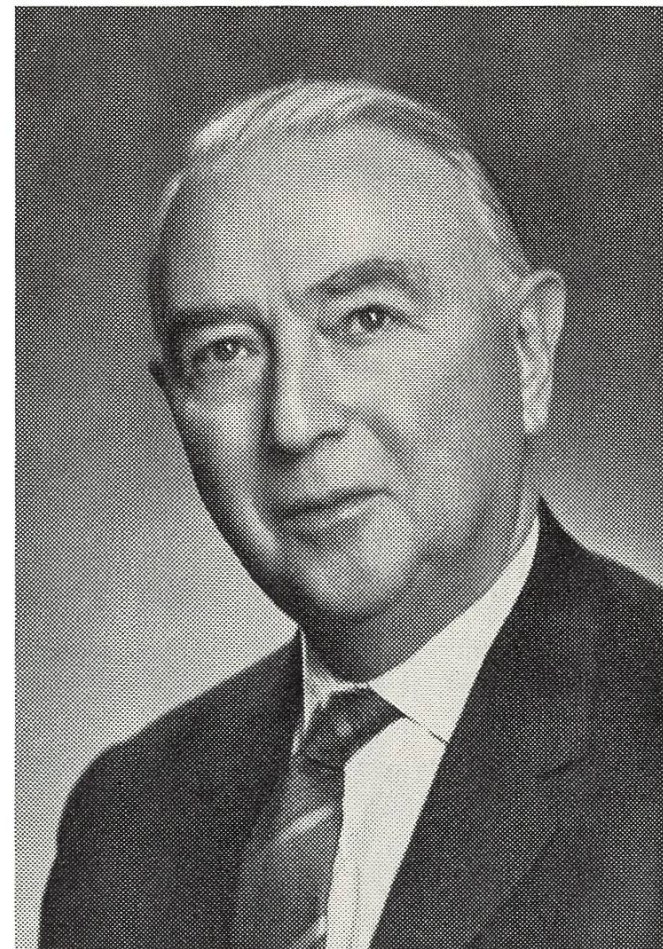
**Unser verehrter Präsident,
Herralt Kantonalbankdirektor Emil Gut,
vom Heiligen Vater für seine hohen
Verdienste mit dem Gregorius-Orden
ausgezeichnet!**

Mit der Vollendung des Berichtsjahres ging zugleich auch das *20. Jahr der präsidentalen Tätigkeit* Herrn Direktor Guts im Dienste der Inländischen Mission dem Abschluß entgegen, was übrigens auch von seinem *70. Lebensjahr* zu melden ist! Die Inländische Mission hat allen Grund, dem werten Herrn Jubilaren *in tiefer Dankbarkeit* zu beiden bedeutungsvollen Gedenktagen, dem 12. März und 21. Juni, *innigen Glückwunsch* zu entbieten! Sein zwanzigjähriger, unentwegter, ehrenamtlicher Einsatz für unser Werk kam dem schweizerischen Katholizismus in einem Maß zugut, daß auch die höchste kirchliche Stelle, der *Heilige Vater*, sich zu dankender Anerkennung veranlaßt sah und der hervorragenden Verdienste Herrn Direktor Guts mit der Ernennung zum *Komtur des Gregorius-Ordens* gedachte!

In der Laudatio auf den Geehrten führte *Msgr. Domherr Franz Schnyder* an der Generalversammlung vom 7. März vor der Übergabe der Insignien durch *H. H. Vize-*

präsident Dr. Otto Wüst unter anderm folgendes aus:

In der Nacht des 17. Dezembers 1945 wurde ich als damaliger Stadtpfarrer von St. Michael zum sterbenden *Herrn Direktor Josef Iten*, dem seinerzeitigen Präsidenten der Inländischen Mission, gerufen. Eine Herzkrise knickte in wenigen Stunden sein Leben. Im Jahre 1934 hatte Herr Direktor Iten als Nachfolger des in den Bundesrat gewählten *Herrn Dr. Philipp Etter* die Leitung des Vereins der Inländischen Mission übernommen. Seine zuverlässige Treue und sein vorbildliches Pflichtbewußtsein leisteten dem Verein große Dienste. An der Generalversammlung vom 12. März 1946 wurde als sein Nachfolger *Herr Emil Gut, Direktor der Kantonalbank Zug*, gewählt. Es mag ein Zufall sein, daß der neue Präsident wie sein Vorgänger auch Direktor der Zuger Kantonalbank war, zumal die Hauptbank der Inländischen Mission nach wie vor die Kantonalbank Luzern ist, und die Inländische Mission ins Handelsregister von Luzern eingetragen ist. Der Grund für die damalige Wahl des Herrn Direktor Gut war ganz in der Person unseres heutigen Präsidenten begründet. Er war der würdige Nachfolger von Herrn Direktor Iten und leistete seither mit seinen Fachkenntnissen und seiner opferwilligen Dienstbereitschaft unserem Werk wertvollste Dienste. Es sind nun zwanzig Jahre seit seiner Wahl vergangen. So durfte ich mich wohl zum Wort melden, um dem Herrn Direktor für seine 20jährige Treue zum Verein von Herzen zu danken



und das im Namen unserer ganzen schweizerischen Diaspora. — Es war gewiß wie eine Fügung Gottes, daß ein *Baarer*, der zwar Bürger des luzernischen *Reiden* ist, die Leitung unserer Diasporahilfe übernahm. *Der Zuger Boden* war von jeher aufs allerengste mit der Inländischen Mission verbunden, wuchs doch aus der Zuger Erde auch der Hauptförderer, ja der eigentliche Gründer, der Arzt Dr. Melchior Zürcher-

Deschwanden. Auch Baar steht in vorderster Front der Helfer für unsere Diasporapriester. Der erste Priester, der zu den Katholiken in Männedorf kam, war Vikar Haas in Zürich, der spätere hochverdiente Bischof Haas, und schon der zweite Helfer war ein geistlicher Sekundarlehrer in Baar, der Sonntag für Sonntag mit einem Fuhrwerk — eine Sihltalbahn gab es damals noch nicht — nach Gattikon fuhr, um in der Fabrik des Herrn Schmid den katholischen Arbeitern Gottesdienst zu halten. Und das im Jahre 1863. — So konnte es auch nicht anders sein, als daß Herr Direktor Gut in Baar ein gutes Herz für die Diaspora zeigte. Katholische Aktion war für ihn schon längst etwas Selbstverständliches. Ich erinnere nur an seine Tätigkeit im Katholischen Presseverein, und so vieles, was ihm die Pfarrei Baar verdankt, was vielen nicht bekannt ist und das nach dem echt christlichen Grundsatz, daß die Rechte nicht wissen soll, was die Linke tut.

Ich darf die Aufgabe eines Präsidenten vergleichen mit der Funktion des *Kapitäns* auf einem Schiff. Er steht auf der Kommando- brücke. Er trifft die Entscheidungen, nachdem ihm die Offiziere die vielfältigen Belange vorgetragen, wie die Berechnung des täglichen Kurses, Mitteilung der Wetterkarte, allfällige Zwischenfälle unter der Mannschaft, bei den Passagieren usw. Die letzte Entscheidung trifft der Kapitän. Wie ein erfahrener Kapitän leitete unser Präsident unser Vereinsschiff. Wie Kurs, Wetter, Wind, das Wohl der Passagiere den Kapitän

vor Entscheidungen stellen, so gab es auch in den vergangenen zwanzig Jahren für unsere Diaspora viele Probleme zu lösen, besonders in letzter Zeit, da eine ehemals arme Diaspora sich heute da und dort besser stellt, dafür aber umsomehr Priesternot in armen Berggemeinden, nicht zuletzt im Tessin, offenbar wurde.

Herr Direktor Gut hat stets mit frohem Herzen der Inländischen Mission seine Zeit geopfert, und auf ihn paßt das Wort, das der heilige Paulus an die Korinther schrieb: «Gebe jeder nicht mit Unlust oder aus Zwang, denn nur den freudigen Geber hat Gott lieb.» 2. Kor. 9,7.

Meine Worte mögen der herzliche Dank der ganzen Diaspora sein. Doch nach 20-jähriger Leitung des Vereins und zum Anlaß Ihres 70. Geburtstages freut es mich besonders, daß auch der oberste Hirte der Kirche Ihrer gedacht hat.

Diese Worte unseres verehrten Altdirektors macht sein Nachfolger gerne zu seinen eigenen! Er wird u. a. nie vergessen, mit welchem väterlichem Wohlwollen der Kapitän den neuen Steuermann auf sein Schiff (um wiederum das Symbol des Titelbildes zu Ehren kommen zu lassen) genommen hat! — Diesen, daneben aber auch so klugen und weit-sichtigen Chef charakterisieren am besten die drei Lettern seines vielsagenden Namens . . . ! Wer teilte nicht frohmütig die Zuversicht mit uns, daß unter Gottes und der Wohltäter gütigem Beistand auch die Weiterfahrt unter solchem Kommando — gut sein wird!



Küblis GR, Architekt Willy Schuchter

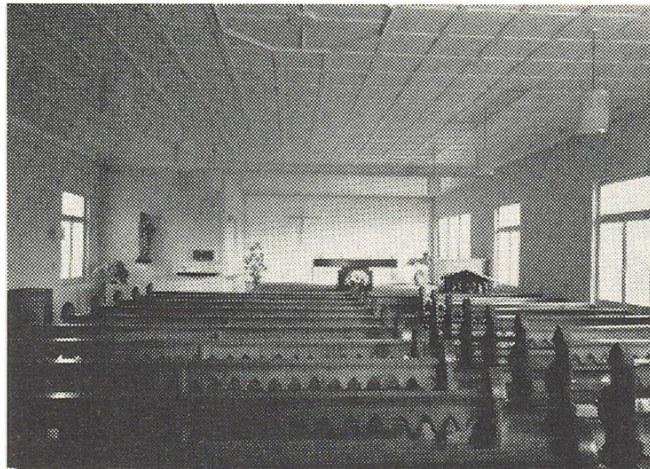
Bonstetten ZH, Architekt R. Bürkler

Obfelden ZH, Architekt R. Bürkler



«Die Bastion im eigenen Land

gilt es zu stärken», meint **alt Bundesrat Etter** **im Hinblick auf die Tätigkeit der Inländischen Mission**, «wenn wir die größere, weltweite Front mit Erfolg verteidigen wollen!» Darum heiße es nicht entweder Inländische oder Ausländische, sondern **sowohl Inländische als auch Ausländische Mission!**



Es braucht ein schützendes Dach, damit die Heimat wird.

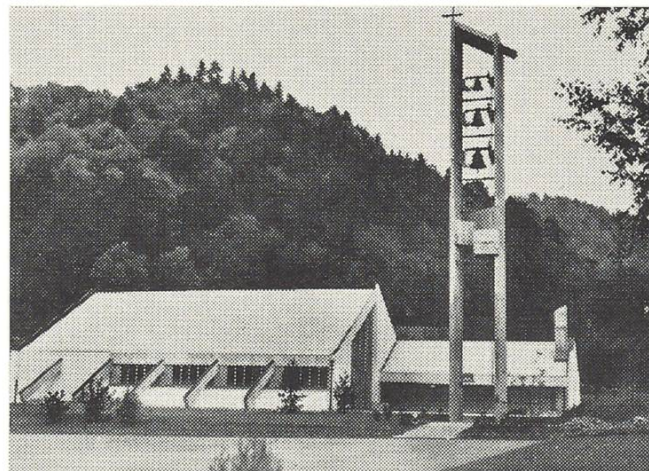
Dann erst öffnen sie ihr Herz, und die Botschaft der Liebe kann Wurzeln fassen!
Pfarrer A. Flury, zum silbernen Jubiläum der Kirchgemeinde Bern



Schiers GR, Architekt A. Bordoli

Sonogno TI, Verzascatal
Kirche, Schul- und Gemeindehaus

Wikon LU, Architekt H. Baur



Sage ich: «Tessiner Pfarrei»,

dann ist dies so ziemlich gleichbedeutend mit **Bergpfarrei!** 48 Tessiner Pfarreien zählen **zwischen 100 und 200 Seelen**. 31 sogar **weniger als 100 Seelen!**



Ökumene und Gastarbeiterseelsorge

«Zufällig bekam ich als Reformierte heute am Eidgenössischen Betttag Ihr Blatt in die Hand. Ich bin selber Mitglied unseres Protestantischen Hilfsvereins und möchte Ihnen ein **kleines Zeichen der Solidarität** senden. . ., besonders auch im Gedanken an die Gastarbeiter in unserem Land (Hinterrhein und **Mattmark** zum Beispiel!).»

Zahlenolympiade 1965

Der altbewährte «Vorreiter» **Obwalden** beweist wohl am besten, daß es bei diesem edlen «Wettstreit» nicht um die Größe des Portemonnaies, sondern um den Großmut des Hineinlangens geht! Kein Finanz-Kräfte-Messen also, sondern eine Konkurrenz des Brudersinnes!

Die Zunahme der Sammlung ist erfreulich, wenn man bedenkt, daß manche Hauskollekte der Seuche wegen abgebrochen werden mußte! Den betroffenen Gemeinden unsere aufrichtige Anteilnahme!

Das Gefälle zwischen der höchsten und der niedrigsten Kopfquote beläuft sich wiederum auf ca. **1:20**! Würde es nicht nur nach den Kantonen, sondern nach den Gemeinden bemessen, so ergäbe dies gar ein Verhältnis von 1:100! Eine Annäherung der «Standpunkte» (freilich nicht nach unten!) weiterhin bloßer Wunschtraum...?

Vielleicht doch nicht! **Genf** zum Beispiel hat unter durchgehender Benützung der Täschi um nicht weniger als **64 Prozent** aufgeholt! Höchste prozentuale Steigerung!

Zürich verzeichnet nunmehr den absolut höchsten Sammlungsbetrag. Zunahme: 19 Prozent! Die Anzahl der Zürcher Kirchgemeinden, die zusätzliche Spenden (je Fr. 500.— bis Fr. 2500.—!) in ihr Budget aufgenommen haben, mehrte sich!

Dieses edle Erinnerungsvermögen ist vereinzelt auch anderorts anzutreffen, um zum Beispiel einmal die Gesamt-Kirchgemeinde von **Neuenburg** zu erwähnen, deren Budget ebenfalls einen jährlichen Beitrag von **Fr. 13 200.—** enthält. Falls möglicherweise dieser Betrag später, nach dem Beispiel weniger großer anderweitiger Kirchgemeindegeldbeträge, von der Vergabungs- zur Sammlungskolonne hinüberwechseln sollte, so wird eine welsche «Mannschaft» mehr im Mittelfeld auftauchen!

Die Gesamtzahl von annähernd **1,3 Millionen** ist imponierend und läßt für den Augenblick die gesteigerte Beanspruchung vergessen (Teuerungsindex und über 100 neue Pfarreien in den letzten 25 Jahren!). Daran seien zumal jene erinnert, die (wegen Zürich) uns mit einem — Schwimmgurt aushelfen zu müssen glauben, in der Befürchtung, wir könnten im Überfluß ertrinken...! Auch auf **die vor zwei Jahren beschlossene zusätzliche Hilfe an katholische Berggemeinden** sei zur Auffrischung des Gedächtnisses hingewiesen, sie macht für das Berichtsjahr doch immerhin schon die hübsche Summe von **Fr. 230 000.—** aus!

Für alle gütigen, ja hochherzigen Spenden und Vergabungen wird **der, welcher letztlich hinter den bittstellenden Priestern steht**, gebühlich, ja übergebühlich, danken!

Sammlung nach Bistümern (in Klammer: Vorjahr)

Basel	476 851.95	(456 613.90)
Chur	365 260.20	(319 675.25)
St. Gallen	133 739.19	(136 220.80)

Lausanne/Genf/Freiburg

Sitten	97 891.25	(84 661.65)
Lugano	30 722.25	(28 315.20)
Abtei St-Maurice	15 023.50	(15 350.—)
	1 212.10	(970.75)

Sammelerggebnis 1965

Fr. 1 289 753.34

Landesdurchschnitt Fr. —.521

Sammlung: Fr. 1 120 700.44 (**Zunahme Fr. 78 892.89**)

Vergabungen: Fr. 169 052.90, wovon mit Auflage: Fr. 23 000.— (1964: Fr. 249 222.90, wovon mit Auflage Fr. 117 000.—).

	Sammlung pro Kanton	+ Zunahme — Abnahme	Sammlung pro Kopf	Vergabungen	Unter- stützungen
1. Obwalden (1)	36 398.—	+ 3 652.90	1.638		11 200.—
2. Zug (2)	52 401.40	+ 1 909.50	1.200	14 780.—	2 000.—
3. Nidwalden (3)	19 174.30	+ 2 169.75	0.939		8 000.—
4. Glarus (6)	13 866.—	+ 2 161.—	0.844		23 700.—
5. Schwyz (4)	60 908.40	+ 4 001.05	0.833	30 000.—	14 000.—
6. Luzern (5)	168 658.30	+ 3 946.30	0.781	30 500.—	20 000.—
7. Uri (7)	19 239.35	+ 163.25	0.648	3 878.80	10 500.—
8. Appenzell AI (8)	7 640.50	— 183.35	0.613		5 200.—
9. St. Gallen (9)	123 674.59	— 2 040.36	0.588	17 031.50	18 000.—
10. Zürich (13)	172 936.20	+ 27 902.50	0.571	39 662.60	
11. Aargau (10)	86 341.20	+ 4 085.95	0.526	7 000.—	16 400.—
12. Schaffhausen (12)	9 266.20	+ 477.90	0.512		27 800.—
13. Thurgau (11)	32 151.90	+ 545.25	0.501	1 000.—	7 500.—
14. Graubünden (15)	35 809.75	+ 5 461.80	0.474	2 000.—	174 675.—
15. Solothurn (14)	52 587.—	+ 4 945.30	0.453		16 100.—
16. Freiburg (16)	52 022.10	+ 4 401.65	0.378	2 000.—	33 700.—
17. Baselland (17)	17 042.10	+ 650.40	0.349		10 200.—
18. Bern (19)	43 427.75	+ 2 265.10	0.255		57 400.—
19. Appenzell AR (18)	2 424.10	— 257.90	0.220		31 100.—
20. Baselstadt (21)	14 976.10	+ 1 412.35	0.185	1 000.—	20 000.—
21. Wallis (22)	30 361.40	+ 2 902.45	0.178		47 000.—
22. Genf (24)	21 922.80	+ 8 545.25	0.177		104 600.—
23. Neuenburg (23)	6 885.20	+ 1 196.45	0.162	13 200.—	51 700.—
24. Waadt (20)	18 634.10	— 1 167.80	0.160	2 000.—	363 875.—
25. Tessin (25)	15 023.50	— 326.50	0.084		62 000.—
Liechtenstein	6 928.20	+ 72.70	0.451		7 000.—
Diverse				5 000.—	28 000.—

1965 eingeweihte bzw. eingesenete Kirchen und Kapellen

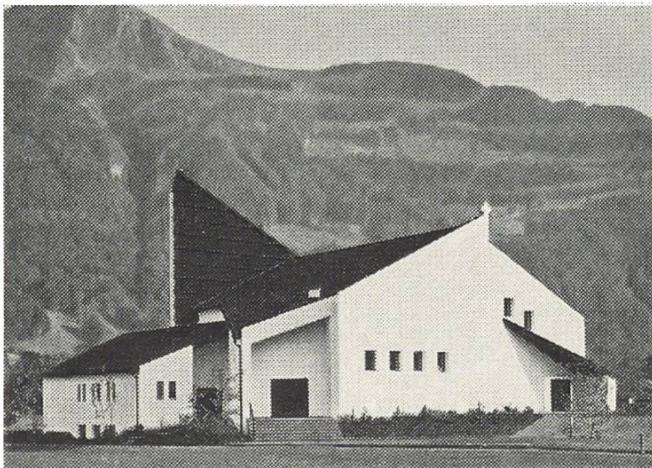
(wiederum der [vielgeliebten...] Postleitzahl nach!)

St-Nicolas / Lausanne-Chailly / Renens VD
/ Cully VD / Apples VD / Cossonay VD /
Cudrefin VD / Aigle VD / Hölstein BL /
Strengelbach AG / Windisch AG / Schiers
GR / Küblis GR / Schmitten (Albula) GR /
St. Josef Zürich / Maria Krönung Zürich-
Witikon / Mollis GL / Horgen ZH / Bon-
stetten ZH / Obfelden ZH / Buchs SG.

Glockenweihen

wurden vorgenommen in:

Lucens VD / Vex VS / Hölstein BL / Flims
GR / Thusis GR / Zürich-Witikon / Glarus
/ Obfelden ZH.



Sie fragen . . .

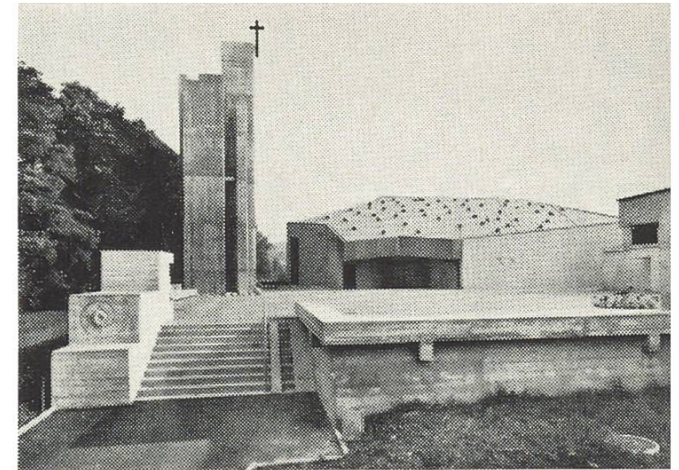
«Niemand muß mir erst sagen, wie wichtig es ist, daß man der Inländischen Mission mit ihren vielen und großen Verpflichtungen nicht durch irgend ein «Trinkgeld» hilft, sondern ähnlich wie beim Fastenopfer: mit etwas Tapferem!

Man muß aber doch auch gelebt haben! Daher die höfliche Anfrage:

1. Wären Sie eventuell bereit, mir allvierteljährlich einen Zinsbetrag auszubezahlen, wenn ich Ihnen eine gewisse Summe überließe?
2. Falls ja, bekäme ich unter Umständen die abgetretene Summe zurück, wenn ich sie wieder brauchte,»

Wir antworten . . .

auf beide Fragen mit einem Ja! Das heißt, wir wären nicht nur bereit, in vereinbarten Zeitabständen Ihnen (oder durch Sie jemand anderem) einen «*Rentenbetrag*» auszurichten, sondern Ihnen im Falle größter Not und Bedürftigkeit Ihr Geld wieder zurückzuerstatten!



Windisch AG, Architekt E. Lanners

Unten links: Mollis GL, Architekt H. Morant

Lucens VD, Architekt Jean Widmer



Tour National nach Postleitzahl

1000 LAUSANNE, Deutsche Pastoration. «Unsere Pfarrei steht noch in den Anfangsschwierigkeiten. Ohne Inländische Mission könnte sie *kaum existieren*.»

1008 PRILLY VD. «Als Folge der großen *Lausanner Volksmission* dürfen wir vermehrte Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung feststellen.»

1016 RENENS VD, *Spanische Mission*. «Wir möchten unsern Landsleuten helfen, sich hier schrittweise einzuordnen.»

1053 CUGY VD. Eine Basler Gesellschaft beabsichtigt die Erstellung von *600 Wohnungen!* (Meldungen von solchen Bauvorhaben sind zahlreich!) — Für den Gottesdienst steht ein Saal zur Verfügung, aber *nur einmal im Monat . . . !*

1096 CULLY VD. «Nun haben wir eine Kirche, in der wir für alle, die uns dazu verhelfen, *beten* können.» (Das Gebet für un-

sere lieben Wohltäter ist etwas, um das wir unsere betreuten Pfarreien unaufhörlich bitten, und das uns auch allseits immer wieder zugesichert wird!)

1170 AUBONNE VD. «Wir danken für die Unterstützung, die dem Geistlichen *zu leben ermöglicht*.»

1180 ROLLE VD empfindet die materielle Hilfe der Inländischen Mission auch als *moralische*.

1205 GENÈVE, Deutschschweizerpastoration. «In der fremdsprachigen Umgebung fühlen sich die Leute durch die Muttersprache im Gottesdienst *doppelt angesprochen*.»

1208 GENÈVE. St. Paul, denkt mit Sorge nicht nur an die Aufgabe des eigenen Kirchenbaus, sondern an das Dutzend weiterer dringender Kirchenbauten für das *rapid wachsende Genf*. Ehre dem Planer des «Centre de la Gradelle», der in diesem «Satelliten-Zentrum» nicht «einen *Schlaf-Saal ohne Seele*», d. h. ohne Kirche bzw. Kirchen, sehen möchte!

1249 COLLEX GE sah sich leider *infolge mangelnder Mittel* gezwungen, vorläufig die Arbeiten für den notwendigen Kirchenbau einzustellen, währenddem sich weiter hin Häuserblock an Häuserblock reiht . . . !

1347 SENTIER (Vallée de Joux) VD. «Oft ist der Gemeindesaal *anderweitig besetzt*.



Parktafel vor dem Diasporakirchlein in Meiringen

Wer sucht, der findet, hier wie meistens auch andernorts bei der **Kirche** den begehrten Parkplatz. Und wer auch für seine gehetzte Automobilistenseele einen solchen sucht, dem ist in dieser «Mehrzweck-Oase» doppelt gedient!

Dann kann die heilige Messe nicht stattfinden . . . »

1588 CUDREFIN VD. Das neue Kirchlein verleugnet nicht, daß es *aus einem Stall* entstand. Und die beispiellose Einstellung der Unternehmer, Handwerker und Pfarrkinder ermöglichte *einzigartige Einsparungen!* Trotzdem bekennt Pfarrer A. B. von Avenches: «Ohne die Hilfe der Inländischen Mission hätte ich mich nie an dieses Werk gewagt!»

1860 AIGLE VD erhielt von der Electro-Watt Zürich die geräumige Notkapelle, die vorher in *Mauvoisin* VS stand, der früheren Wirkungsstätte des jetzigen Pfarrers von Aigle!

1867 OLLON VD. Im Winter Unterricht notgedrungen im (*einzigen!*) Zimmer des Pfarrers!

2000 NEUENBURG, *Missione italiana*. Bezog neues Haus mit Kapelle (200 Taufen im Jahr!).

3206 WALLENBUCH FR. *Monatliches* Kirchenopfer für die Inländische Mission! — «Wissen Sie, ich bin in Zürich aufgewachsen, und wir wurden mit diesem Werk von Jugend an vertraut!»

3860 MEIRINGEN BE freut sich des vorzüglichen Einsatzes des Garagendienstes der Kraftwerke Oberhasli zugunsten der Got-

tesdienste der Gastarbeiter. — Frage, worauf die *400prozentige* Zunahme der Kollekte für die Inländische Mission beruhe: «Das hängt mit den *Täschchen* zusammen, die ich auch im Unterricht austeile: Eins für Vati, eins fürs Muetti, eins für Toni, eins fürs Heidi . . . !»

3921 TÖRBEL VS, das *industrieloze Bergdorf* im Schatten seiner Schuldenlast! Kann sich trotz hohem Steuerfuß ohnehin kaum selbst erhalten . . . !

3941 ERGISCH VS. «Dank der Inländischen Mission konnte die Schuldenlast etwas erleichtert werden!»

3963 CRANS VS. *Zeitweise Hunderte* von Gläubigen außerhalb der viel zu kleinen Kapelle!

4000 BASEL, *Schifferseelsorge* Kleinhüningen. Unterricht auf dem Schulschiff. 30 *Schiffe* kommen an pro Tag. Auf jedem Schiff wohnen Kapitän und Steuermann mit ihren Familien, die gewöhnlich einen vorzüglichen Geist auf die Besatzung ausstrahlen!

4514 LOMMISWIL SO hofft, nächstens mit dem *Kirchenbau* zu beginnen.

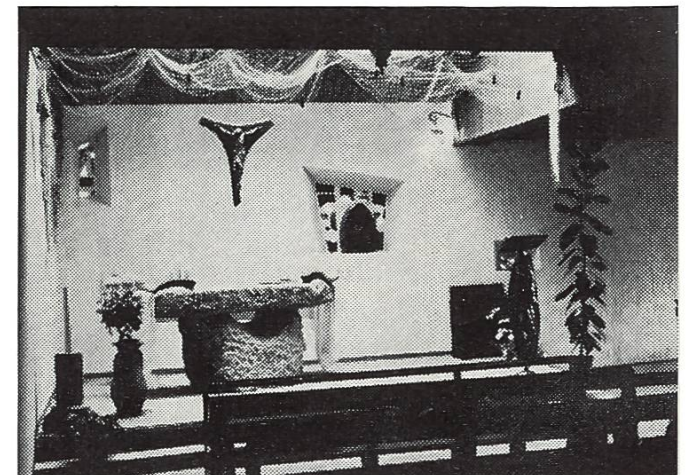
4705 WANGEN an der Aare BE. «Der Gottesdienst im alten Fabriksaal und in der heutigen Kirche ist wie *Tag und Nacht!* Allen Wohltätern großen Dank!»



Apples VD, Architekt Jean Serex

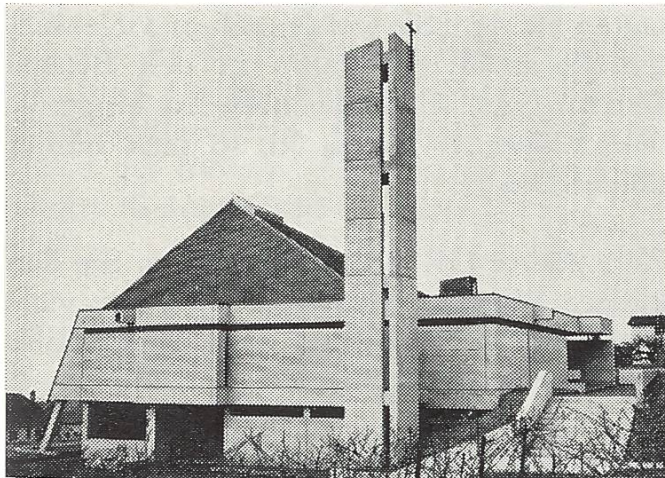
Cully VD, Architekten P. L. Tardin und F. Boschetti

Cudrefin VD



Die Beiträge selbstloser Kirch- gemeinden: ein freiwilliger Lasten- ausgleich

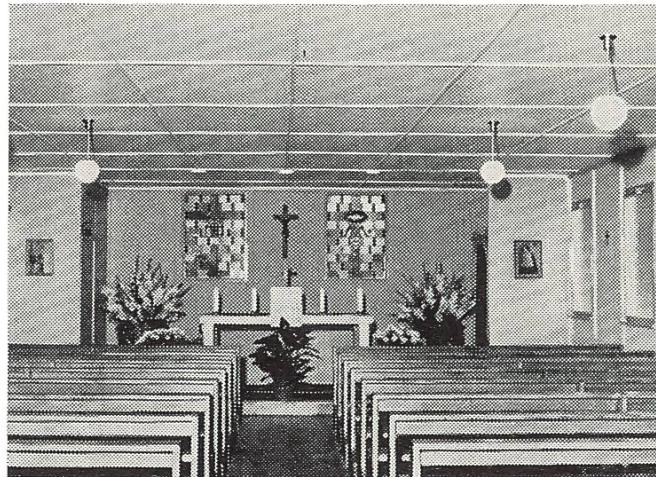
zur Verminderung großer Priester- und Seel-
sorgenot in den Diaspora- und Berggemeinden



Hölstein BL, Architekt Zwimpfer

Vals GR, neurenovierte Kirche

Aigle-Sousgare VS, Maison Winkler



«Wenn man ein Dorf

zwanzig Jahre ohne Priester läßt, wird man
dort die **Tiere** anbeten!»

Pfarrer von Ars



«Dieses Hilfswerk befreit von ängst-
licher Sorge um wirtschaftliche Not-
wendigkeiten und verschafft dem
geistigen Arbeiter Ruhe bei seiner
selbstlosen Arbeit . . .»

Papst Paul VI. über die
italienische «Inländische Mission»

Vier Tage Hungerstreik

verübte in Bern ein Sträfling, weil er glaubte,
man gestatte seinem Seelsorger nicht, ihn zu
besuchen!

5256 ZEIHEN AG. «Am 6. Juli hielten wir in Effingen (Abtrennung von Brugg) den ersten katholischen Gottesdienst.»

5643 . . . «Bin kein großer Leser. Aber wie oft schon traf man mich *zwischen zwei Stallarbeiten* mit dem Bericht der Inländischen Mission an! Das interessiert mich halt einfach besonders, und meine Hunderternote habe ich auch jedes Mal bereit!»

6491 REALP UR. «Gott möge den Wohltätern diese *edle Bergbruderhilfe* reichlich vergelten!»

6600 LOCARNO. Im Campo felice bis zu 25 000 Zeltler in einer Saison!

6611 SONOGNO, Verzascatal TI, zählte vor 200 Jahren noch 300 Einwohner. Heute sind es zirka 100.

6900 LUGANO. «Wiederum *danke* ich Ihnen für diese wahrhaft providentielle Hilfe und hoffe, daß ich auch kommendes Jahr darauf zählen darf.»

7017 FLIMS GR. Die vier Glocken größtenteils eine Geste der Dankbarkeit *deutscher Gäste* für Schweizerhilfe in der ersten Nachkriegszeit.

7299 SEEWIS GR, in Freude über das neue Kirchlein in *Schiers*: «Bei Ihrem Besuch sagten Sie mir: Sie werden sehen, viele werden kommen, die kaum in den Betsaal kamen. Dies ist glücklicherweise eingetreten! Waren es 30 bis 50, so jetzt immer über 100!»

7549 ARDEZ GR. «Wieviel können Sie den kleinen Bündner Pfarreien helfen; so viele Seelsorgsposten müßten ohne diese Hilfe *aufgegeben* werden!»

7550 SCHULS GR. «Unterdessen geht der Pfarrer betteln. Die *geistigen Opfer* gehören auch in die gesalbten Mauern des Gotteshauses.»

8215 HALLAU SH eröffnete Gottesdienststationen in *Neuenkirch* und *Trasadingen*.

8240 THAYNGEN SH regt *Kirchgemeinde-Patenschaften* an, entsprechend dem, was politische Gemeinden für andere Gemeinden tun. Wer macht den Anfang . . . ? (Entschuldigung: Mehr als einen Anfang dür-

Eine ungezählte Beterschar dankt Ihnen, dass 1965

Fr. 721 650.— als Gehaltshilfe für 405 Stationen und

Fr. 450 000.— als Bauhilfe in 156 Fällen (unter spezieller Berücksichtigung von **baureifen** Projekten!) ausgerichtet werden konnten!

Fr. 1 171 650.— also im Gesamten, dass heisst

Fr. 73 200.— mehr als 1964!

fen wir dankbarst in der schönen Geste einer Anzahl von Kirchgemeinden sehen, dem — oft überaus großzügigen — Pfarreiopfer für die Inländische Mission noch einen budgetierten Zusatzbetrag beizufügen. — Größenordnung: Fr. 500.— bis Fr. 12 300.—!

8775 LUCHSINGEN GL konstatiert Gefährdung des kirchlichen Lebens durch *Fernsehen* in alle Nacht und Samstagabendanlässe in den Morgen hinein!

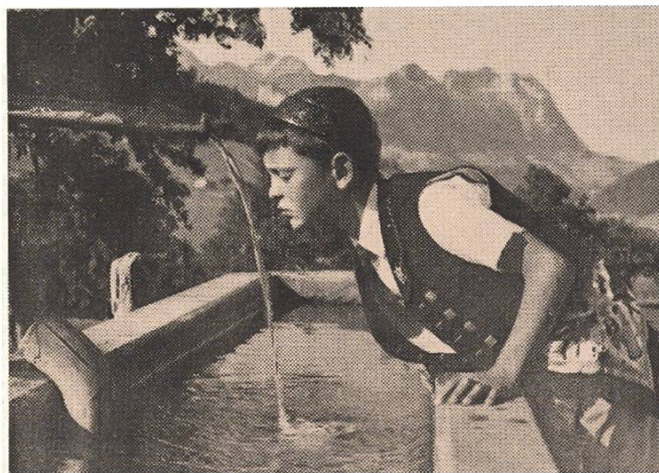
8... «Sollte ein *Fremder* zu behaupten wagen, auch in der reichen Schweiz gebe es «Notstandsgebiete», ha, dem würde der Mund geschlossen! Aber so *ganz im Vertrauen*: Gelogen hätte er nicht...!»

9050 EGGERSTANDEN AI. «Stille Dörfer sind *oft einsam*, vergessen. — Da kommt die Inländische Mission wie ein *rettender Engel* in der Not! Einsamkeit ist Gemeinsamkeit geworden...!»

9405 WIENACHT-TOBEL AR. Die Kirchensteuer (übrigens wie in obiger Gemeinde E.: 70 Prozent der Staatssteuer!) ergibt insgesamt aber nur *Fr. 6000.—!*

9472 GRABS SG. 24. 10. *erstmal wieder* Gottesdienst seit der Reformation.

9499 FRÜMSEN SG feiert den Gottesdienst immer noch in einem *Stall*.



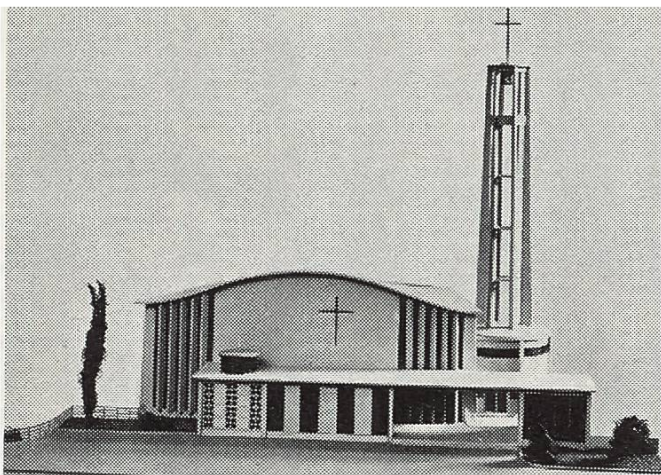
Fünftkläßler von Eggerstanden AI

Dieser Bubendurst will als Wissensdurst auch im Religionsunterricht gestillt werden. Dazu tragen indirekt auch die Wohltäter der Inländischen Mission bei!



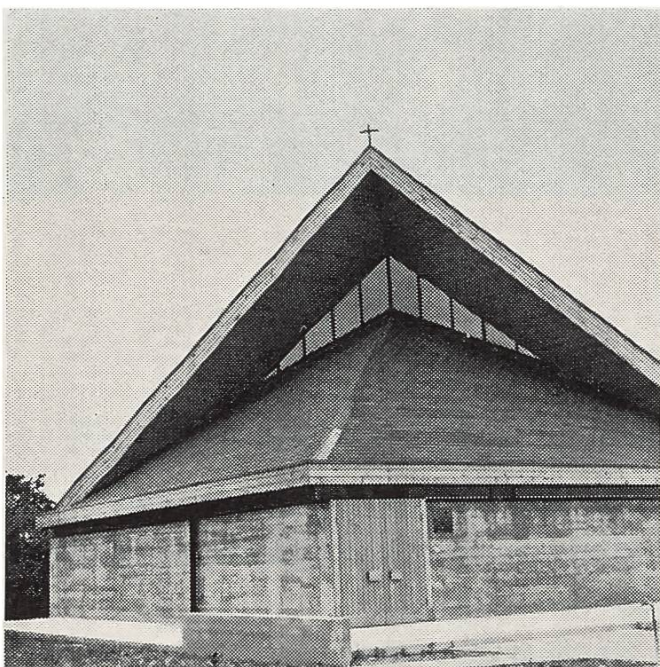
«Die Inländische Mission ist das Lieblingswerk aller Gläubigen unseres kleinen Landes.»

† Kardinal Ch. Journet



Lausanne-Chailly VD, Architekt M. Pellegrino

Cossonay VD, Architekt Bruno Schmid



Paramentendepot der Inländischen Mission

Das Paramentendepot schaut mit Befriedigung auf eine erfreuliche Inanspruchnahme im abgelaufenen Jahr 1965 zurück. 26 ganze Meßornate, 11 Alben, 50 Stück Kleinwäsche, nebst 16 Stolen, Pallen usw. und 4 Ministrantenkleider konnten an die unsere Hilfe in Anspruch nehmenden Stationen abgegeben werden.

Münsingen BE, Roche VD, La Chaux-de-Fonds NE, Orbe VD, Granges VD, Rosenlauri BE, Champex VS, Schwägalp AR, Frutigen BE, Jaun FR, Pully VD, Pax Montana haben daran partizipiert und herzlich gedankt.

Aber auch wir schulden Dank für Zuwendung von Gaben, besonders der Marianischen Kongregation von Uznach, die unter Frl. Clara Oberholzer wacker für unser Paramentendepot gearbeitet haben, sowie dem Pfarrevorstand von Seuzach, dem Katholischen Kultusverein und der Männerbruderschaft von Luzern für höchst willkommene Gaben in bar. Den Damen, die in unsern beiden Arbeitsgruppen fleißig und uneigen-

nützig jeweils am Mittwochnachmittag in der Villa Bruchmatt und in der Propstei mitgearbeitet haben, noch ein besonderes wohlverdientes Kränzchen!

sig. *Jos. Al. Beck*

Stiftspropst zu St. Leodegar

PS. Obigem Dank des Gnädigen Herrn und *Goldenen Priester-Jubilaren* schließen wir uns von Herzen an! Vor allem auch ihm für seinen edlen Einsatz innigen Dank und herzliche Segenswünsche!

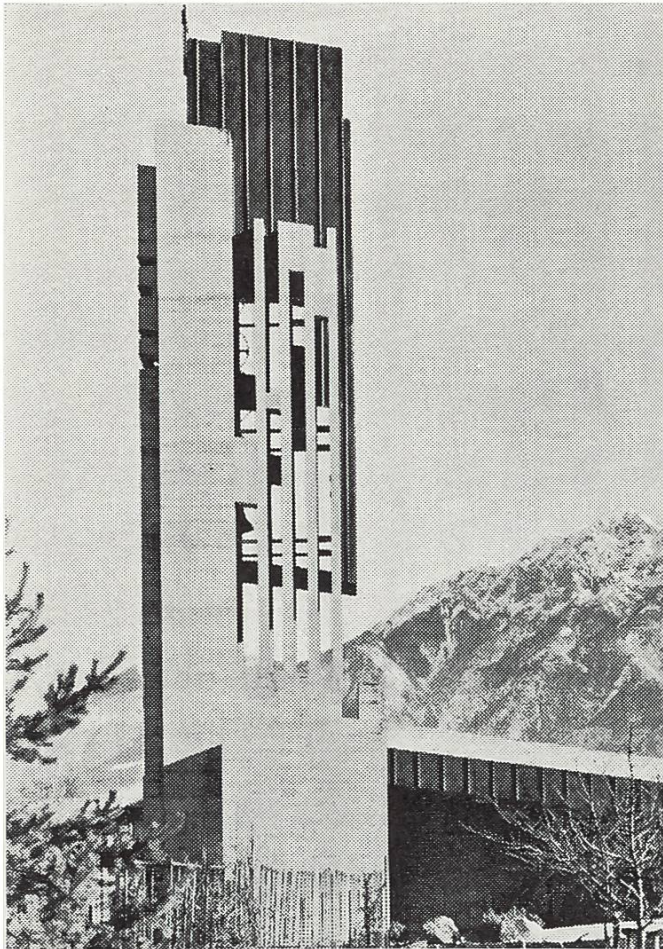
In diesen Dank seien ferner alle übrigen Paramentenspenderinnen und -künstlerinnen eingeschlossen (besonders auch «Goßau» für ein gutes halbes Dutzend prachtvoller moderner Chorröcke, und diverse Frauenklöster).

Sodann auch mit seinen verdienstvollen diesbezüglichen Initiativen, unsern *Abbé G. Weibel!* Ebenfalls herzliche Gratulation zum «Vierzigjährigen»!

Die Tröpfliammlung 9000 St. Gallen
Felsenstraße 6

hat wiederum aus vielen goldenen und silbernen Gegenständen kostbare Kelche, Patenen und andere liturgische Gebrauchsgegenstände erstehen lassen!

Frl. Sartory und Frl. Schubiger verdienen unsern besondern Dank, an dem auch die *Tröpfli-Quellen* verdienten Anteil haben!

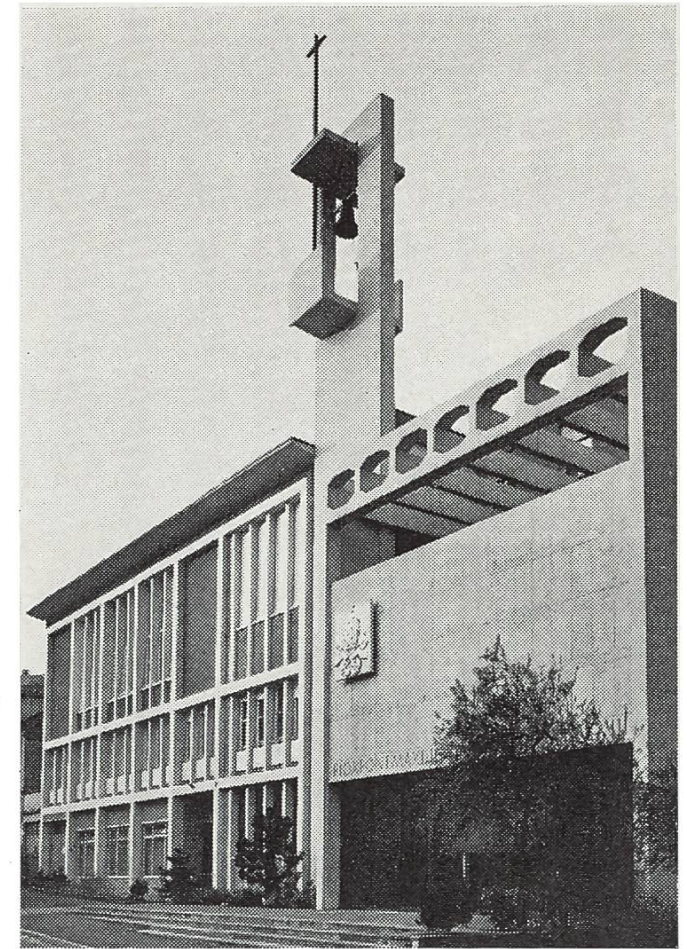
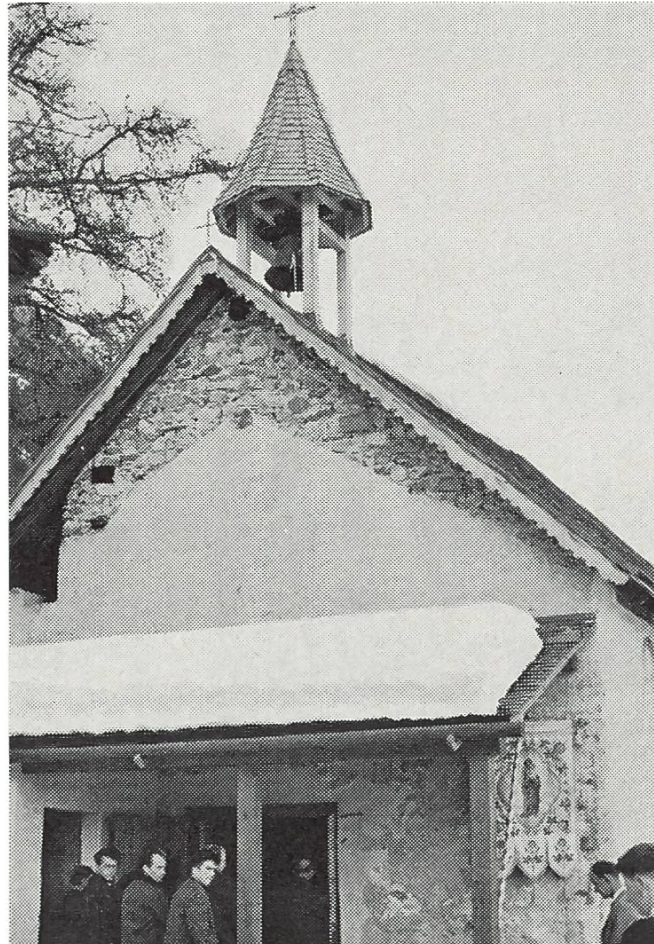


Buchs SG, Architekt Dr. J. Dahinden

Basel, Missione Cattolica Italiana,
Architekt Paolo Mariotto



Schmitten-Albula GR, renoviert von P. Meier



Photos

P. Rast, St. Gallen; Baumann, Affoltern; Jeck, Basel; Izard, Lausanne; Grau, Zug; Compeer, Klosters; Geiger, Flims; M. Camenzind; Caspar, Chur; Erlinger & Pampaluchi, Zürich; Schönwetter, Glarus; J. Mühlhauser; Wehrli, Zürich.

Vieles konnten wir tun

vergangenes Jahr, **aber noch viel mehr** mußten wir unterlassen, weil die Mittel aufgebraucht waren.

**Das Hauptanliegen
der Inländischen Mission:**

**Hilfe den, mitten in der
Hochkonjunktur
notleidenden Priestern!**

Das grosse Neben-Anliegen:

**Beteiligung an unseres
Herren
«Grosser Herbergsuche»!**

6300 ZUG
Schwertstraße 16
Telephon (042) 4 05 05
Postcheck-Konto 60 - 295
Robert Reinle, Direktor

INLÄNDISCHE MISSION DER KATHOLISCHEN SCHWEIZ